©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXII. 1878. Heft I.]

Ueber die von H. Haury in den Petites Nouvelles Entomologiques beschriebenen *Carabus*-Varietäten.

Herr Haury in Prag hat a. a. O. Vol. II. No. 192. p. 213 und 214 unter dem Titel „Descriptions de plusieurs variétés du genre Carabus" fünf Varietäten von Arten besprochen, die auch in Deutschland vorkommen; da die Pet. Nouv. in Deutschland wenig verbreitet sind, dürfte es den Lesern dieser Zeitschrift von Interesse sein, eine kurze Charakteristik derselben und zugleich mein Urtheil zu erhalten.

1. Ueber *Car. auronitens* var. *opacus* Haury (Pet. Nouv. Ent. No. 192. Vol. X. p. 213.

Gerade so wie der *Nicanor* Haury von Dejean in seinem wesentlichsten Merkmale bereits 1831 durch die wenigen Worte „plus obscure et presque noir" als Var. des *graniger* beschrieben ist (vergl. S. 145 Note 1 dieses Bandes), ebenso ist der *opacus* Haury durchaus genügend bereits 1841 von Heer in seiner Faun. Col. Helv. I. p. 26 mit den Worten *auronitens* var. b. *atratus* „pronoto-obscuro, elytris nigris brunneis" beschrieben. Es ist eine sehr bekannte Thatsache, dafs schwarze Käfer (z. B. *Silpha nigrita* Creutz.) auf Bergen und Alpen bräunliche Flügeldecken zeigen, bisweilen in vielen, bisweilen in einzelnen Ex.; bei dem lebhaft bronzefarbenen *Car. alpinus* sind braune Ex. gar nicht besonders selten; von dem in Siebenbürgen oft prächtig grünen *Car. glacialis* Mill. besitze ich 2 Ex. mit braunen Flügeldecken von dort. Der *opacus* Haury ist somit nicht eine auf Siebenbürgen beschränkte eigenthümliche Rasse, sondern in der Schweiz und auch in Frankreich ganz ebenso gefärbt zu Hause; ich erhielt ihn z. B. vom Mt. Dore (Auvergne). *Car. opacus* ist also synonym mit *atratus* Heer.

2. *Car. intricatus* var. *angustulus* Haury (Pet. Nouv. Ent. No. 192. Vol. II. p. 213).

Diese interessante Form ist nach 2 kleinen männlichen, lebhaft blauen *intricatus* von $22\frac{1}{3}$—24 Mill. von Bazias beschrieben, mit vier Kettenstreifen, deren äufserster dem Aufsenrande der Flügeldecken ganz nahe liegt und kürzere, aber sehr deuliche Körner zeigt. Die 4 Rippen zwischen den Kettenstreifen sind durch grobe Querrunzeln (rides) unterbrochen, welche auch die Zwischenräume zwischen den Kettenstreifen und Rippen ausfüllen (remplis-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sent). Diese letztere Angabe ist mir unklar. Fehlen die gewöhnlichen zwei schwächeren Rippen neben der stärkeren Rippe oder nicht? wie sollen grobe rides transv. einerseits die starken Rippen unterbrechen und andererseits auch die erwähnten Zwischenräume ausfüllen?

Das Auftreten eines vierten Kettenstreifes würde durchaus genügen eine Lokal-Varietät zu begründen, wenn es bei den meisten Ex. von Bazias deutlich zu bemerken wäre; ich würde es meinerseits nicht einmal bei allen fordern. Ich halte es indessen für sehr wohl möglich, dafs es bei den ♀ viel weniger oder gar nicht bemerkt wird. Unter meinen sämmtlichen deutschen *intricatus* von verschiedenen Orten fand ich nur bei einem verkrüppelten Ex. eine deutliche Andeutung eines vierten Kettenstreifs auf einer Flügeldecke. Dagegen besitze ich *intricatus* von nur 21 Mill. aus Serbien, also noch kleiner als *angustulus*, aber wohl mit gröfseren Ex. zusammengefangen. Ein anderes männliches, serbisches Expl. von 24 Mill. zeigt deutlich die von Haury beschriebene vierte Reihe von gröfseren Körnern neben dem Seitenrande, und würde somit die wesentlichen Merkmale des *angustulus* besitzen. Dafs kleine Stücke auch schmaler werden, ist oft der Fall.

3. Ueber *Car. Ullrichi* var. *glaucus* Haury siehe S. 143.

4. Ueber *Car. graniger* var. *Nicanor* Haury ebendas.

5. *Car. purpurascens* var. *Mülleri* Haury (Pet. Nouv. Ent. No. 192. Vol. II. p. 214).

Ist nach sehr grofsen, kräftigen Ex. des *purp.* von Barcelona beschrieben, bei denen namentlich der Thorax des ♂ eine conische Gestalt zeigt (er ist hinten 8, vorn 5½ Mill. breit); die Flügeldecken des ♀ werden oft 13½ Mill. breit; ihre Rippen sind stärker, gröber und weitläufiger punktirt als beim *purpur.*, Farbe schwarzgrün mit blau-violetten, oder purpurn-violett mit lebhaft glänzenden Rändern.

Der Barzelona-Käfer scheint einen eigenen Namen zu verdienen, welchen wir lieber der Lokalität entlehnt gesehen hätten; H. v. Heyden glaubt allenfalls einen *crenatus* ♀ aus Montpellier und ein ♂ von Montpellier auf *Mülleri* beziehen zu können; natürlich müssen grofse Stücke aus dem westlichen und südwestlichen Frankreich dem *Mülleri* ähnlich werden, doch wird man immerhin am sichersten gehen, wenn man die Rasse an eine Lokalität zu binden sucht, und von ähnlichen Ex. von anderen Orten sagt: Uebergang zu etc.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 22_1878

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Ueber die von H. Haury in den Petites Nouvelles Entomologiques beschriebenen Carabus-Varietäten. 149-150